8. Oktober 2009 Nr. 113

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

EINSCHULUNG 2009

Feier der Erstklässler in entspannter Atmosphäre

Inhalt

2 Terminkorrektur Künstl. Abschluss
Flyer Inklusionstag

3 Aus dem Schulleben
3 Jahreszeitliches - Michaeli
4 Michaelifest
6 Einschulungsfeier 1. Klasse
8 Letzter Schultag 2008-09
9 Waldorf-Ferienfreizeit
10 13. Schuljahr für Werkstufenschüler
11 „demokratisch handeln“

12 Aus dem Unterricht
12 Wahlpflichtfach Schreibwerkstatt
14 Vermessungspraktikum

15 Berichte
15 Presseschau IWS
16 Kollegiumstage
17 Bericht aus dem Personalkreis
Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit
Stammtisch Kinder mit Behinderung

18 Veranstaltungen, Informationen und Termine
18 Päd. Wochenende: Neuer Termin
REIN - nächster Inklusionstag
19 waldorf-online
Weltkongress Integration
20 Sponsorenlauf & Prämierung
21 Werk-AG: Morsetaschenlampe
Allein erziehend & Waldorfschule
Integratives Sportangebot
23 Herbstmarkt: Antiquariat
Herbstmarkt: Arbeiten & Aufgaben

22 Forum
22 Eine Feriengeschichte

23 Schulgesichter
23 Christiane Rödling

24 Die letzte Seite
24 Vertrauenskreis
Abkürzungsverzeichnis
Impressum

Einleger: Aktuelle Termine / Putzliste / Anzeigen / ELMAR-Jobbörse / ELMAR-Infoblatt

Terminkorrektur Künstl. Abschluss 2010

In der letzten transparentle-Ausgabe wurde versehentlich der Termin für den nächsten Künstlerischen Abschluss im kommenden Jahr nicht korrekt genannt. Richtig ist **Freitag, der 21. Mai 2010**.

Die transparentle-Redaktion

Flyer zum Inklusionstag im Internet

Der Flyer zum nächsten Inklusionstag findet sich neben der Internetausgabe des aktuellen transparentles als PDF-Datei zum Download (siehe auch S. 18).

Die transparentle-Redaktion

Michaeli

Eine jahreszeitliche Betrachtung

„Michael, hör uns zu dieser Stund.
Du Kämpfer seit uralten Zeiten,
komm hilf uns siegend streiten,
hier auf dem Erdenrund.
Den Drachen tatst du besiegen,
hilf, dass wir ihm nicht erliegen,
hier auf dem Erdenrund.
Michael, hör uns zu dieser Stund."

Lied zu Michaeli

Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist durch Umbrüche und durch wegbrechende Rahmenbedingungen und dies in zunehmender, zuvor unvorstellbarer Geschwindigkeit. Als Beispiele mögen angeführt werden:
Umwelt – Bsp.: die vor unseren Augen dahinschmelzenden Eismassen an den Polen und Gletschern
Politik – Bsp.: die atemberaubende Erosion der SPD
Wirtschaft – Bsp.: der scheinbar gerade noch abgewendete Kollaps des Finanzsystems
Gesellschaft – der schnelle Wandel im Zusammenleben der Menschen.

Noch gegenüber der Zeit vor 10 Jahren findet eine enorm vergrößerte Bewusstmachung dieser Veränderungen statt, gesteigert durch immer versiertere Forschungsmethoden, sowie durch die rasante Entwicklung der Medien, insbesondere des Computers. Bietet die Fülle an Informationen einerseits die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe, so kann die dadurch entstehende permanente Reizüberflutung zu Unüberschaubarkeit, Überforderung und Abstumpfung führen, wenn es nicht gelingt, diese gut zu verarbeiten und sich auf Wesentliches zu konzentrieren. Die Gefahr, seelisch mitgerissen zu werden, ist (vor allem für Kinder) sehr groß.

Umso wichtiger sind und werden in Zukunft Orientierungspunkte, die unabhängig von dem jeweiligen Zeitgeist so wirken, dass die eigene Individualität gestärkt wird und dem scheinbar ablaufenden Automatismus etwas Kreativ-Gesundendes entgegenstellen können. Den Jahresfesten kann hierbei eine wichtige Bedeutung zukommen. Wenn es gelingt, sie in ihrer Tiefe zu erleben, können sie sich für uns zu einer Kraftquelle entfalten, individuell, wie auch in der Gemeinschaft. Gegenüber den kognitiven Kräften, die, zu einseitig beansprucht, krankmachend wirken (die Seele kommt sozusagen nicht mehr hinterher), können wir gerade auch die Gemüts- und Willenskräfte stärken, indem wir das Mitleben des Jahreslaufes und die Jahresfeste in ihrer Farbigkeit und Tiefe als eine Möglichkeit ergreifen, den verborgenen, träumenden, künstlerischen Menschen in uns zu erwecken und zum Ausdruck zu verhelfen.

Wenn wir uns in unserer Schulgemeinschaft fragen, wie wir ein Fest mit den Kindern feiern wollen, stehen wir immer auch vor der Frage: was sollte als gute Tradition beibehalten, was könnte verändert werden? Auch hierbei stehen wir stets zwischen den Polen der Erstarrung („Fest"-halten) und der Auflösung (mal ganz anders feiern). Von Bedeutung ist, immer wieder danach zu fragen, was das Wesentliche eines Festes ausmacht und sich nicht zu sehr in der Form zu verlieren; diese sollte vielmehr als ein Ausdruck innerer Impulse erscheinen. Dies gilt insbesondere für das Michaelsfest, ein Fest, welches in Rudolf Steiners Wirken von Beginn an eine zentrale Rolle gespielt hat. In vielen Vorträgen betonte Rudolf Steiner, dass es besonders bei dem Michaelsfest von großer Bedeutung ist, „dass es nicht in äußerer Weise begangen wird"; schon eine kleine Anzahl von Menschen genüge, aber wesentlich sei eine „tiefe Innerlichkeit". Dies weist auf die hohe damit verbundene Spiritualität hin, die man aber nicht festhalten, sondern sich immer wieder nur neu erringen kann. Darin liegt ein besonderes Freiheitsmoment verborgen.

Proudhon sagte einmal zum Umgang mit der Freiheit: **„Freiheit ist immer das zu Erringende. Wenn einer im Kampfe stehenbleibt und sagt, er habe sie, so sagt er gerade damit, dass er sie bereits verloren hat."** Diese Haltung kann man auch gut auf das Ringen um den Michaelsgedanken übertragen.

Während dieses wunderschönen Überganges der Sommernatur in den Herbst mit all seiner Licht- und Farbenpracht können wir bei genauerer Betrachtung einen Spiegel der Osterzeit erleben. Nicht nur, dass die Länge der Tage und Nächte in diesen Zeiten gleich lang sind, sondern so, wie die Farben der Frühlingsblumen, leuchten uns nun die Farben der langsam fallenden Blätter entgegen. Manch vertrautes Vogelzwitschern und auch Düfte lassen nochmals für eine kurze Zeit vom Frühling träumen. So, wie die Natur im Frühling ihre Auferstehung von der Winterruhe feiert, so können wir auch in der Michaelizeit hinter dem allmählichen Absterben der äußeren Natur in der Samenbildung der Pflanzen und den bereits unter den abgefallenen Blättern erscheinenden neuen Knospen an den Zweigen der Bäume eine sich ankündigende Auferstehung erkennen. Schulen wir unsere Wahrnehmung, können

Forts. nächste Seite

Michaeli - Fortsetzung

wir in dem Vergänglichen das Zukünftige erahnen und miterleben. Dies kann eine Hilfe sein, gestärkt und offen auf die dunkle Jahreszeit zugehen zu können.

Drei Urbilder, die aus alten Michaelsdarstellungen überliefert sind, spiegeln Bilder unseres Seelischen wieder:
- Michael im Kampf mit dem Drachen
- Michael mit der Waage und
- Michael mit der Kugel.

Man kann darin die drei Seelenfähigkeiten des Menschen wiederfinden: das Denken (Kugel), das Fühlen (Waage) und das Wollen (Drachenkampf).
In unserer Feier mit den Kindern (1.-7. Klasse) versuchten wir auch in diesem Jahr diese Qualitäten zum Erleben zu bringen: den Beginn bildete eine besinnliche Feier mit Michaelsliedern, Eisenklängen und einer Michaelslegende. Anschließend gab es verschiedene

Aktivitäten: Saft pressen, Flammkuchen backen, Arbeit auf dem Acker, Bänke einer anderen Klasse reinigen und der Aufbau von Mutspielen. Danach gab es ein sehr schönes Erntedankfrühstück, ehe der Mut und die Geschicklichkeit bei vielen verschiedenen Spielen auf die Probe gestellt wurde, ehe zuletzt die erworbenen weißen „Mutsteine“ in einer Waage die schwarzen Gesteinsbrocken aufwiegen konnten.
Die Oberstufe schloss sich in diesem Jahr einer Initiative des Bundes der Waldorfschulen an, die einen sog. WOW-day (Waldorf One World) veranstaltete. Das erabeitete Geld soll für Hilfsprojekte gespendet werden – als Beitrag, um der Wirtschaftkrise entgegenzuwirken, die vor allem die ärmsten Länder getroffen hat.

Gelingt es uns, den Michaelsgedanken lebendig weiterzuentwickeln, können wir voll Vertrauen auf die bevorstehende Dunkelheit zugehen, wissend, dass ein neues Licht kommen wird.

„Sag nicht, du bist fertig,
Schatten machen dich bang.
Aber vergiss nicht, es gibt ja das Licht“
Rose Ausländer

Ralf Baron-Isbary (L)

Coca-Cola

Einschulungsfeier der neuen ersten Klasse

Eine harmonische Feierstunde in entspannter Atmosphäre

Heute ist ein besonderer Tag - der 16.September 2009. Der Festsaal der Emmendinger Waldorfschule ist beleuchtet und lädt ein, sich einen Platz zu suchen, um dem bunten Treiben staunend zuzusehen. Glänzende Kinderaugen und fröhliches Gemurmel lassen erahnen was nun kommen mag. Die aufgeregten Kinder, Eltern, Freunde und Verwandte kommen langsam zur Ruhe, um dem musikalischen Auftakt ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Genuss für die Sinne. Die 2. Klasse verleiht der Feier mit ihrem Einsatz etwas Besonderes und auch die großartigen Worte von Angelika Bock verzaubern uns. Nun wird es im Saal wieder unruhiger, denn der große Moment ist gekommen an dem die Kinder von ihren Klassenlehrern, Johannes Edelhoff und Meike Mittwollen, gebeten werden auf die Bühne zu kommen. Während sich die Erwachsenen mit Taschentüchern bewappnet ihrer Rührung hingeben, schreitet jedes einzelne Kind, bepackt mit Schulranzen und einer Sonnenblume, die sie von den Schülern der neunten Klasse überreicht bekommen, auf die Bühne.

Dort werden sie mit Händedruck und persönlichen Worten begrüßt. Die Bühne füllt sich nach und nach, bis 23 Kinder hinter 23 großen, leuchtenden Sonnenblumen verschwindend auf den Bänken Platz nehmen.
DIE NEUE KLASSE IST VOLLSTÄNDIG!
Es gibt einen großen Applaus und der Chor geleitet die neue Klasse musikalisch nach draußen. Während die Erstklässler in ihr Klassenzimmer gehen, begeben sich die Erwachsenen ins Landhaus, um sich dort bei Kaffee und Tee, bei salzigem wie auch süßem Allerlei zu entspannen und geduldig auf ihre Schützlinge zu warten. Die lassen sich Zeit und nach zwei Stunden finden alle wieder zusammen, um im Landhaus gemeinsam zu einem Abschluss zu finden. Wir erfreuen uns am lieblichen Gesang der neuen ersten Klasse.

Dann ist er auch schon vorbei, der gemeinsame Vormittag. Die Kinder nehmen ihre im Kreis liegenden Schultüten und gehen mit ihren Familien nach Hause.
Schön wars!!!!

Miriam Heinke (E)

Letzter Schultag 2008-09

Die FSJlerInnen sowie ausscheidende LehrerInnen und SchülerInnen wurden vor dem Schulgebäude von der Schulgemeinschaft mit Musik und Gesang am letzten Schultag verabschiedet.

Waldorf- Ferientage Sommer 2009

Spielraum für Kinder mit und ohne Behinderung von 3 bis 12 Jahren

Zum ersten Mal gab es an der Integrativen Waldorfschule das Angebot einer Sommerfreizeit in den ersten drei Ferientagen. Daran nahmen Kinder unserer Schule sowie Kindergarten- und Schulkinder anderer Einrichtungen teil.
Zusammen mit Frau Engesser boten wir viele Möglichkeiten des Entdeckens und des Abenteuers zu den Elementen „Wasser, Erde und Feuer“ an. So konnten die Kinder basteln und werken, am Bach spielen, Experimente erfahren, Geschichten hören, ins Labyrinth gehen, kochen und vieles mehr.
Mit 10 bis 12 Kindern hatten wir viel Spaß an den einzelnen Aktivitäten. Es fanden sich neue Freundschaften, und viele Fragen von Seiten der Eltern konnten beim Abholen angesprochen werden. Die Ferientage haben den Kindern und uns viel Freude bereitet und vielleicht gibt es nächstes Jahr die Gelegenheit, dieses Angebot zu wiederholen.

Das Hortteam

13. Schuljahr für Werkstufenschüler

An unserer Schule sind einige Schüler mit Behinderung, die bereits ihr 13. Schulbesuchsjahr begonnen haben. Neuland wurde auch räumlich betreten. Nach drei Jahren im gleichen geräumigen Nebenraum gab es einen Umzug. Es bot sich das Zimmer im oberen Stockwerk des Landhauses an; schließlich war es das einzig verfügbare in unserer leicht beengten Schule. Auf den ersten Blick erschien es gewöhnungsbedürftig: wie kann man z.B. die großen Schrägen nutzen? Positiv ausgedrückt war es eine Herausforderung, die zu bestehen es ein wenig Fantasie, Offenheit und Gestaltungswillen braucht. Inzwischen sind dort selbstgebaute Regale. Es entstanden mehrere Arbeitsplätze. Und nach dem lange angemahnten Besuch des Elektrikers stimmt nun auch die Beleuchtung. Was dort oben und an anderen Orten geschieht, wird in diesem Jahr regelmäßig im transparentle berichtet werden. Auf jeden Fall werden wir uns bemühen, bei vielen Gelegenheiten im Schulleben präsent zu sein.

Johannes Diez (L)

Die Bilder zeigen Filip und Tronje bei der Arbeit an einem Regal, das an die etwas nach hinten schräge Wand angepasst ist.

„demokratisch handeln“

Bericht von der „Lernstatt Demokratie“ in Jena (Juni 2009)

Vor einigen Wochen erhielt die damalige 11. Klasse die freudige Nachricht, dass unser Rumänienprojekt neben ca. 40 weiteren Teilnehmern ausgewählt und wir nach Jena zu einem Workshop eingeladen wurden. Dort durften zwei bis vier Schüler unserer Klasse mit einem Lehrer an einer Tagung zum Thema „Demokratie“ teilnehmen. Diese unentgeltliche Teilnahme war der Auszeichnungspreis dieses Wettbewerbs von: „demokratisch handeln“. So kam es, dass mein Deutschlehrer Herr Dästner und ich als Vertreter der 11. Klasse den Weg zur Universitätsstadt Jena antraten. Ich will kurz erklären, was es mit Jena auf sich hat: Jena ist eine Kulturstadt in Thüringen, die hauptsächlich durch Goethe und Schiller sehr bekannt wurde. Gleichzeitig ist diese Stadt mit dem schönen Stadtbild dafür bekannt, dass aus ihr viele Erfindungen stammen, die wir heute ganz alltäglich benutzen, wie zum Beispiel das Jenaer Glas.

Spät erreichten wir das ideenreich und kreativ gestaltete Gebäude der Imaginata. Dieses Gebäude ist ein altes Umspannwerk, welches zu einem Gelände für physikalische Versuche umfunktioniert wurde und das zudem Raum für Veranstaltungen und Tagungen bietet. Auch die „Lernstatt Demokratie“ hatte es sich für diese vier Tage in den Räumlichkeiten und Hallen gemütlich gemacht. Direkt nach unserer Ankunft durften wir unser Projekt vorstellen, nämlich den rumänischen Roma zwei Wochen lang Unterstützung geboten und nach unseren Kräften geholfen zu haben. Wir kamen dabei direkt mit den anderen Projektsiegern ins Gespräch. Es war unglaublich, was die anderen Teilnehmer alles auf die Beine gestellt haben, sei es mit einem einmaligen oder einem über Jahre hinweg entwickelten Projekt. So gab es zum Beispiel das Projekt: „Wohlfühlmorgen für Obdachlose“, bei dem Obdachlose einmal pro Woche sowohl kulinarisch als auch hygienisch versorgt wurden. Oder ein mehrtägiges Projekt an einer Schule, die einen eigenen kleinen Staat gegründet hatte, bei dem alle Regierungsformen unter einen Hut kamen und teilweise versuchsweise gelebt wurden, von der Demokratie bis zur Anarchie, sodass die Schüler eine Ahnung bekamen, wie sich die eine oder andere Staatsform anfühlt, die man normalerweise nur aus den Nachrichten kennt.

Am Nachmittag des zweiten Tages wurden verschiedene Exkursionen angeboten, bei welchen man Jena von seinen vielen verschiedenen Seiten kennen lernen konnte.
Ich wählte einen Rundgang über die Imaginata, der zwar nicht viel mit Jena an sich zu tun hatte, dafür aber meinen physikalischen Horizont erweiterte. Während Herr Dästner den Spuren Goethes und Schillers folgte, erkundete ich mit ca. 30 anderen die vielen kleinen Stationen der Imaginata, die mir anhand praktischer Versuchsangebote einiges über physikalische Gesetze verdeutlichte (für weitergehende Informationen: www.imaginata-jena.de).
Die Pausen und kulinarischen „Erfreunisse“ wurden für weitere Kommunikation genutzt, bei welchen ich viele nette und tolle Menschen kennen lernen durfte; ich hege die Vermutung, meinem Lehrer erging es ebenso.
Der Freitag war den insgesamt 12 Workshops gewidmet. Zur Auswahl standen unter anderem ein Tanzworkshop, viele kreativ-künstlerische Workshops, ein Filmworkshop und ein Radioworkshop. Ich wählte letzteren. Vom Führen eines Interviews bis hin zum Schneiden der eigenen Sendung brachten wir rund 10 Teilnehmer unsere Ideen und Vorschläge mit ein, und die einstündige Sendung wurde am folgenden Samstag im „Offenen Kanal Jena“ (Okj) ausgestrahlt. Das Thema der Sendung war, Sie ahnen es sicher schon: „Demokratie“. Das Fazit unserer Interviews auf den Straßen von Jena war, dass ein Großteil der Menschen das System der Demokratie in der Theorie durchaus gut findet, aber in der heutzutage ausgeführten Praxis noch viel Ungerechtigkeiten beklagt.
Der Abend wurde mit einem herrlich-lustigen Kabarettisten abgerundet, der das Thema Demokratie mal von einer anderen Seite darstellte und dabei auf spaßige Weise an kaum einem deutschen Politiker ein gutes Haar ließ.
Am Samstag wurden alle Workshops vorgestellt, Urkunden vergeben und Reden gehalten, bis einem die Sinne schwanden. Sinn und Zweck dieser Tagung war es, eine Lernstatt zu gestalten, die den Schülern und Lehrern Raum bot, neue Ideen und Erfahrungen zu sammeln und Spaß zu haben. Hauptsächlich ging es aber darum, das Bewusstsein dafür zu erweitern, was Demokratie bedeutet und was wir dafür tun können damit sie noch ein Stückchen besser wird.

Mohini Jung (S, 11. Klasse)

Dieser Beitrag ruft noch einmal in Erinnerung, dass die Klasse 11 für zwei Wochen in Rumänien ein Jugendhilfeprojekt bei einer Roma-Schule durchgeführt hat. Die Klasse wurde für diese Leistung mehrfach ausgezeichnet, u.a. eben durch die Teilnahme an dem Workshop „demokratisch handeln“. Andere Sponsoren (Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und die Stadt Emmendingen) förderten eine Exkursion nach Heidelberg zum Dokumentationszentrum der Sinti und Roma. Den Förderern sagt die Klasse herzlichen Dank.

Wolfgang Dästner (L)

Wahlpflichtfach Schreibwerkstatt

Literarische Notizen aus der Oberstufe

Seit letztem Schuljahr wird ein klassenübergreifender Schreibwerkstatt-Kurs als Wahlpflichtfach angeboten. Das Angebot der Wahlpflichtfächer ist vielfältiger geworden, denn neben Orchester und Chor gibt es auch noch Jazztanz und Trommeln. Etwa 20 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 11 haben bereits an der Schreibwerkstatt teilgenommen. In diesem Schuljahr geht es weiter.

Wolfgang Dästner (L)

Wir haben ganz einfach begonnen: Haiku. Erst später wagen wir uns an Gedichte!

Blütenblatt weht sacht,
Haucht sein Leben aus und fällt,
stirbt im Gras so zart.

Raju (S, 11. Klasse)

Keine Pflanze blüht.
Es ist zum Erfrieren kalt.
Der Winter ist da!

Johann (S, 10. Klasse)

Die Welt ist so gold,
die Blätter werden rötlich.
Nebel zieht umher.

Joki (S, 10. Klasse)

Grell spiegelt der See,
kühles Nass umspielt den Fels,
der unendlich schweigt.

Niclas (S, 11. Klasse)

Trostlos?

Schweigend geh ich über Wiesen,
um mich her seh ich nur Grauen,
dicke Nebelschwaden ziehen
über Felder, Wiesen, Auen.

In Gedanken schweife ich,
über Sommerwiesen, rot, gelb, blau,
doch die Wirklichkeit ist anders,
alles trübe, frostig, grau.

Weiter irr ich, ohne Ziel,
immer näher an den Wald,
schon kann ich mein Dorf erahnen,
neben Bäumen, schwarz und kalt.

Schweife durch vereiste Gassen
Meines kleinen schönen Dorfes,
ohne Ziel, doch voller Hoffnung,
denn irgendwann wird Sommerzeit.

Frederick (S, 9. Klasse)

Wir spielen mit Dada-Gedichten, parodieren sie und lassen viele Fantasiefreiheiten zu:

Nichts ist mehr in der Luft
Kein Vogel, kein Duft
Die Welt scheint stillzustehen
Und ich rufe nur im Gehen:
Ich seh das Meer
Doch es ist leer,
ja so leer und schwer.
Die Zeit scheint stillzustehen zugleich
schon dort seh ich das Himmelreich
Der Wassertropfen in der Luft
er fällt nicht mehr,
er hängt nur noch,
mein Leben fließt an mir vorbei
brausend in ein schwarzes Loch...

Melf (S, 9. Klasse)

Vorübung zur Prosa

Schreibe etwa zehn Sätze, davon mindestens fünf Nebensätze, in denen die folgenden Wörter vorkommen: Brille - hatschi - klirrend - leise

Sehfähigkeit

Als Harald sich am Montag Morgen aus seinem „Bett" hievte, das aus einer mit Zeitungen belegten Bank bestand, merkte er einen leichten Verlust seiner Sehfähigkeit. Da sah dann wie durch einen Schleier zufällig eine dreckige Brille im Müll liegen, neben dem er geschlafen hatte. Ein kleiner Ruck, und er war auf den Beinen. Er schlürfte rüber zum Mülleimer und bemühte sich, leise vorsichtig die Brille herauszunehmen. Aber, womit er nicht gerechnet, war sein Schnupfen. Als er die Brille fast in der Hand hatte, passierte es. Er nieste und machte „Hatschi", und die Brille entwischte ihm und rutschte hinunter in den tiefen, glitschigen Müll, und seine Chance auf ein gesundes Sehvermögen war vertan.

Josua (S, 10. Klasse)

Kurzgeschichte

„EVERYBODY IS CHEATING"

Heinrich zuckt zusammen: Hat er auch noch sein Ticket, seinen Ausweis? Er greift in seine Brusttasche. – Ja, alles noch an seinem Platz. Er atmet durch und schaut auf die Anzeigentafel des Busbahnhofs. Noch vierzehn Minuten. Heinrich setzt sich wieder auf die Bank und schließt seine Jacke, es ist kalt. Er lässt den Tag noch einmal Revue passieren. Noch vor elf Stunden war er

auf einem anderen Kontinent gewesen. Erst Frankfurt – Zwischenstop in Malaysia - und nun hier in Seoul, schon verrückt, wie schnell das heute alles geht. Er schaut auf sein Handy und erschrickt, es ist 6 Uhr 24, dann erinnert er sich. Er hatte bisher nur seine Armbanduhr, nicht aber sein Handy auf die neue Ortszeit umgestellt, es war jetzt halbdrei nachts.

Er steht auf und geht ein paar Schritte. Er muss an das Taxi denken, mit dem er vom Flughafen hierher gekommen ist, der Fahrer hätte eine gute Karrierechance in der Formel 1, denkt sich Heinrich und muss lächeln. Er stolpert beinah über eine alte, bettelnde Frau am Fußboden und sagt kurz "mihaan", das er erst kurz zuvor in seinem Korea-Reiseführer gelernt hat, es bedeutet „danke".

Er läuft weiter und sieht, wie sich zeitgleich die Türen eines Busses mit der Aufschrift: Airport Seoul – Inch' ôn – Suwon - Kunsan öffnen, nimmt sein Gepäck und steigt ein. Er zeigt dem Fahrer seinen im Internet ausgedruckten Fahrschein, geht weiter und nimmt am hinteren Ende des Busses Platz. Keine drei Minuten später ist der Bus zum größten Teil gefüllt und fährt los.

Das würde eine lange Fahrt werden. Du solltest etwas schlafen, sagt er sich, doch er bekommt kein Auge zu. Im Verlauf der nächsten Stunden wächst seine Anspannung, was würde passieren, wenn er in Taeyon ankommt? Würden die Leute, mit denen er die letzten vier Monate E-Mails ausgetauscht hat, ihn auch wirklich abholen kommen? Er hatte noch nie zuvor ein solches Projekt gewagt – sechs Monate in einer koreanischen Schule für Behinderte arbeiten? Klang abenteuerlich! Das war der eigentliche Plan, doch jetzt wusste er nicht einmal, ob er dort ankommen, geschweige denn zurückkommen würde.

Es ist jetzt 7 Uhr 48 und es ist mittlerweile hell geworden, er schaut aus dem Fenster und sieht Scharen von jungen Mädchen in ihren Schuluniformen, die auf dem Weg zur Schule sind.

Und dann hält der Bus plötzlich an. Die Türen öffnen sich und der Fahrer ruft irgendeinen Namen einer Stadt, und alle steigen aus. Es muss Kunseon sein, hier muss er umsteigen, sagt sich Heinrich. Er begibt sich auf die Straße und entdeckt neben sich eine große rotgelbe Tafel, die mit vielen ihn verwirrenden koreanischen Zeichen bedruckt ist. Er kann nur die Städte und die Uhrzeiten lesen. Er ist hier richtig, 90 Minuten Aufenthalt, so steht es auf seinem Ticket.

Doch dann, er sieht auf das Datum. „Verdammt", sagt er leise, er hatte das Ticket auf das falsche Datum gekauft, der 11. stand auf seinem Fahrschein, doch hier und jetzt war der 12. Warum hatte der andere Busfahrer das nicht bemerkt, wundert sich Heinrich, ja richtig, er hat ja gar nicht wirklich auf das Ticket geschaut, sondern mich einfach durchgewunken.

Ich brauch ein neues Ticket, murmelt er, doch hier in dieser 18 000 Einwohner großen Stadt gibt es weit und breit weder eine Touristen-Information noch einen Ticketschalter, nur diesen total verdreckten Automaten. Er stellt sich an den Automaten und schaut, ob er irgendwo eine Option findet, in der man die Sprache einstellen könnte, vergebens – nur koreanische Zeichen – keine Chance! Er muss jemanden fragen. Er schaut sich um und geht schließlich auf einen jungen Mann zu, der hat dunkle kurze Haare und trägt eine Brille. Heinrich fragt ihn auf Englisch, ob er ihm nicht helfen könne, ein Ticket zu lösen, doch der Koreaner schaut ihn nur an und geht weiter. Heinrich fragt weiter, erst eine junge Frau, dann einen älteren Mann und zuletzt eine Frau mittleren Alters, doch entweder verstehen sie ihn nicht, haben keine Zeit oder wollen einfach nicht helfen. Er ist verzweifelt. Wenn er sich die Menschenmassen anschaut, die sich mittlerweile auf dem Busbahnhofsplatz versammelt haben und rings herum all die hupenden Autos - ihm wird ganz anders. Acht Uhr morgens in irgendeiner südkoreanischen Provinzstadt während der „rush hour". Er ist verloren. Verloren im Nirgendwo.

Er geht ein paar Schritte weg vom Bahnhof und sieht einen Mann mit einigen Zeitungen in der Hand und einem Bauchladen, der lauthals etwas auf Koreanisch herumbrüllt. Heinrich kauft eine Zeitung, sie ist auf Englisch. Er überfliegt die Titelseite, und sein Blick fällt auf eine Karikatur auf der dritten Seite, ein Mann unter einem durchgestrichenen Atomkraft-Schild steht breitbeinig und mit verkreuzten Fingern vor einem im Wald versteckten Atomkraftwerk. Der Titel lautet: „EVERYBODY IS CHEATING!". Die Karikatur beschreibt ohne Zweifel die Konflikte zwischen Nordkorea und der restlichen Welt, der vorgeworfen wird, Atomwaffen herzustellen, denkt sich Heinrich. Für ihn ist dieser Konflikt nichts Neues, doch seine Aufmerksamkeit fällt auf den Titel „EVERYBODY IS CHEATING" - „JEDER IST EIN BETRÜGER", er fasst seinen Entschluss und geht zurück zur Bushaltestelle. Noch etwa zehn Minuten.

Der Bus kommt, die Türen öffnen sich, Heinrich steigt ein, zeigt dem Fahrer sein Ticket, der wie auch schon der andere nur einen flüchtigen Blick darauf wirft und ihn durchlässt.
Wunderbar - kommt er auch an? Wird er abgeholt? Noch zehn Stunden Fahrt! Doch da stehen sie, seine Gastgeber - sie lächeln.

Louis (S, 11. Klasse)

Vermessungspraktikum

Die 10. Klasse unterwegs mit Karte, Kompass und Theodolit

Inmitten der Vorferienaufregung seilten wir uns ab. Wir, das waren die 10. Klasse, Petra Stuber (Fachlehrerin Kunst/Kunstgeschichte, SV-Verbindungslehrerin) und ich (Fachlehrer Mathematik/Physik). Zehn arbeitsintensive Tage verbrachten wir auf dem Klausenhof in der Wildnis von Elzach/Biederbach, dort wo das Handy nicht mehr klingelt.

Das Wetter war wunderbar – eine echte Herausforderung. So schön durchwachsen muss es auf einer Messfahrt sein. Wind- und regengepeitscht wurden erste Lageskizzen mit dem Kompass aufgenommen. Die folgenden Tage wurden sonniger, gar heiß – sodass der Regen wieder sympathisch wurde. Der heißgeliebte Morgensport erfrischte uns für den Tag und erhellte die verschlafenen Gemüter. Dehnungsübungen ließen die Folgen spartanischer Bettstatt verfliegen und die Frühvergreisung während des Joggens verschwand größtenteils, je näher das Frühstück rückte. Die Kochgruppe kochte gut und reichlich. Als Ergebnis ihres Betriebspraktikums plante Clara Kistner ausgesprochen zuverlässig die nötigen Vorräte und Rezepte. Die Arbeiten mit Messlatten, Theodoliten, Lot und Winkelprisma liefen gut von der Hand. Die Teams erarbeiteten sich konzentriert Details und Auswertung der angewandten Verfahren. Sie offenbarten während ihrer Zusammenarbeit erwartete und auch überraschende Einblicke. Die achtstündige Arbeitszeit wurde täglich gewissenhaft genutzt und die Einzel- und Gruppenarbeiten vollständig und mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen.

Um es auf den Punkt zu bringen: Diese überhaupt erste Messfahrt der Integrativen Waldorfschule war überaus erfolgreich und gewinnbringend, sowohl für uns als Lehrer, als auch für die Schüler.

Ich danke für die Rückmeldung „...endlich hab ich kapiert, wofür Mathe gut sein kann; dass aus Zahlen eine Karte entsteht und nicht immer nur andere Zahlen."

Ich danke im Namen aller Mitfahrenden auch dem Kollegium, insbesondere dem Oberstufenkollegium für den Rückhalt und die Freistellung während dieser Zeit. Und zu danken ist auch der Waldorfschule Freiburg- Wiehre für den Verleih des notwendigen Geräts.

Christian Imann (L)

Unsere Schule in der Presseschau

Emmendinger Tor, 05.08.2009

Emmendinger Tor, 05.08.2009

Auf zu neuen Ufern

12. Klasse der Waldorfschule feierte Abschied

Emmendingen. Die Schüler der 12. Klasse der Integrativen Waldorfschule erhielten am vergangenen Freitag von ihren Klassenbetreuern Dieter Idler und Johannes Dietz ihre Abschlusszeugnisse. In einer gemeinsamen Feierstunde mit den Klassen der Mittel- und Oberstufe, dem Oberstufenkollegium und den Eltern wurde den Klassenbetreuern ein großer Dank für ihren Einsatz und ihr Engagement ausgesprochen.

Die Abschlussklasse der Integrativen Waldorfschule. Foto: Stefan Johnen

An der Waldorfschule besteht auch die Möglichkeit, die „Mittlere Reife"-Prüfung abzulegen. Acht der elf Schüler haben sich – in den meisten Fällen trotz einer Abiturs-Empfehlung des

einem Klassendurchschnitt von 1,5 ist die Prüfung entsprechend gut ausgefallen. Fünf Schüler werden im kommenden Jahr in der Abiturklasse der Waldorfschule Wiehre in Freiburg ihr 13. Jahr antreten, um das allgemeinbildende Abitur zu machen. Sechs haben

ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden. Die fünf Schüler mit Behinderung der Klasse werden im Anschluss an die 12-jährige Waldorfschulzeit die Möglichkeit einer Schulzeitverlängerung an der Waldorfschule Emmendingen in Anspruch nehmen und ein

Badische Zeitung, 28.07.2009

Fünf wollen in Freiburg das Abi machen

Abschluss bei der Integrativen Waldorfschule / Behinderte Schüler nutzen 13. Schuljahr

EMMENDINGEN (BZ). Elf Schüler und Schülerinnen der 12. Klasse der Integrativen Waldorfschule erhielten am Freitag von ihren Klassenbetreuern Dieter Idler und Johannes Dietz ihre Abschlusszeugnisse. In einer gemeinsamen Feierstunde mit den Klassen der Mittel- und Oberstufe, dem Oberstufenkollegium und den Eltern wurde den Klassenbetreuern Dank für ihren Einsatz und ihr Engagement ausgesprochen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Waldorfschule hervor. Neben zahlreichen großen Ereignissen, wie dem künstlerischen Abschluss, dem Theaterprojekt und der Präsentation der Jahresarbeiten in der Abschlussklasse an der Waldorfschule besteht hier auch die Möglichkeit, die Prüfung für die mittlere Reife ab-

trotz einer Abiturempfehlung des Oberstufenkollegiums – für diese Kompetenzprüfung entschieden.

Mit einem Klassendurchschnitt von 1,5 sei die Mittlere-Reife-Prüfung entsprechend gut ausgefallen, so die Mitteilung der Schule weiter. Fünf Schüler werden im kommenden Jahr in der Abiturs-

klasse der Waldorfschule Wiehre in Freiburg das allgemeinbildende Abitur machen. Die restlichen sechs abgehenden Schüler haben sich einstweilen für den Weg zur Fachhochschulreife, Fachabitur oder für ein soziales Jahr entschieden.

Die fünf Schüler mit Behinderung der Klasse werden im Anschluss an die zwölfjährige Waldorfschulzeit die Möglichkeit in Anspruch nehmen, ihre Schulzeit an der Waldorfschule Emmendingen zu verlängern und ein 13. Jahr als Berufsvorbereitung absolvieren, geht aus der Pressemitteilung der Schule hervor.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/fuenf-wollen-in-freiburg-das-abi-machen--17608209.html

Kollegiumstage

Informationen zur neuen Schulstruktur

In der letzten Ferienwoche traf sich das gesamte Kollegium, um an den Fragen der Schulstruktur zu arbeiten. Die letzten Wochen vor den Sommerferien wurde die Schule ja von einer kommissarischen Schulführungskonferenz (alle Lehrkräfte mit unbefristetem Anstellungsvertrag) geleitet, da die „alte“ Struktur mit Schulleitungsteam sich insbesondere wegen der zu hohen Arbeitsbelastung Einzelner als nicht mehr praktikabel herausgestellt hatte. (siehe dazu Bericht im letzten transparentle).
Nun wurde zurückgeblickt, analysiert und Modelle einer verbesserten Struktur diskutiert. Das Kollegium hat sich dann für eine Struktur entschieden, die einerseits mehr Transparenz zwischen den Gremien und dem Gesamtkollegium ermöglichen und andererseits die Arbeit auf die Schultern vieler verteilen soll. Außerdem sollen damit Delegationen effizienter arbeiten und schneller entscheiden können.
Die Schulführungskonferenz leitet die Schule. Aus ihrem Kreis wählt sie vier Personen in den Personalkreis und vier Personen in die Steuerungsgruppe, die sich um das „Tagesgeschäft“ kümmert und die Prozesse steuert. Aus der Schulführungskonferenz bildet sich ein pädagogischer Kreis, der die pädagogischen Themen und Prozesse anstößt, begleitet und für die Konferenz vorbereitet.

Alle drei Gremien sowie die Schulführungskonferenz können Delegationen mit Entscheidungskompetenz einrichten und von ihnen Rechenschaft bzw. Zwischenberichte anfordern. Wenn die Schulführungskonferenz in bestimmten Fragen nach einem angemessenen Zeitraum zu keiner Entscheidung kommt, entscheidet die Steuerungsgruppe.
In den Personalkreis wurden gewählt: Heidi Leonard, Annette Liebig-Zeuner; Uwe Maier und Rainer Wahl (nicht neu gewählt, da seine Amtszeit noch 1 Jahr läuft)
In die Steuerungsgruppe wurden gewählt: Almut Isbary, Sylvia van Ledden, Carola Mehl und Catrin Muff.
Der pädagogische Kreis wurde gebildet aus: Silke Engesser, Johannes Diez, Andreas Lillig und Sarath Ohlms.
Die Schulführungskonferenz arbeitet gerade an einer Geschäftsordnung, in der Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Organe der Schule genauer erklärt und abgegrenzt werden.
Um in Zukunft die Arbeit zu erleichtern und mehr Klarheit zu erreichen, bitten wir darum, Anfragen, Eingaben etc. schriftlich direkt an das entsprechende Gremium zu richten. Bei Unklarheiten kann man sich an die Steuerungsgruppe wenden, die dann die Anfragen entsprechend weitergibt.

Für die Steuerungsgruppe: Catrin Muff (L)

Bericht aus dem Personalkreis

Der Personalkreis besteht nun wieder aus vier LehrerInnen. Das sind: Annette Liebig-Zeuner, Heidi Leonard, Uwe Maier und Rainer Wahl. Wir haben bei unserer ersten Sitzung nach den Ferien begonnen, die Aufgaben neu zu verteilen. Noch nicht festgelegt ist der Sprecher des PK, der in Zukunft Ansprechpartner für Personalfragen sein sollte. Wir werden eine eigene E-Mail-Adresse für den PK einrichten. Sie wird lauten: **pk@waldorfschule-emmendingen.de**.
Die Mails werden über diese Adresse an alle Teammitglieder weiter gegeben. Um die Informationen zu bündeln, bitten wir Sie, diesen Informationsweg zu nutzen.

Herr Edelhoff (1. Klasse), Frau Wendling (Französisch) und Frau Sondag (Heilpädagogin 9. Klasse) sind zu Beginn dieses Schuljahres ebenfalls eingestellt worden, im letzten transparentle war das noch nicht ganz sicher. Wir wünschen auch ihnen eine gute Startphase und Erfolg auf allen Ebenen!

Für den Personalkreis: Rainer Wahl (L)

Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitskreis wird sich in Zukunft – nicht mehr wie bisher einmal im Monat – sondern nur noch nach Absprache zu relevanten Themen treffen. Das Tagesgeschäft der Öffentlichkeitsarbeit läuft weiter wie gehabt.
Im Herbst finden dieses Jahr zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Integration/Inklusion statt – man könnte fast von einem (hoffentlich) heißen Inklusionsherbst sprechen:

21. Oktober 2009
„Alle(s) inklusive“ – Recht auf Arbeit - Gewerbeakademie Freiburg, 18 bis 22 Uhr

7. November 2009
Baden Württemberg – 3. Integrationstag / 1. Inklusionstag in Stuttgart-Möhringen, von 9 bis 16.30 Uhr

12. bis 14. November 2009
„Eine Schule für alle“ Kongress in Frankfurt, organisiert von der Lebenshilfe

17. November 2009
Fachtag Inklusion, Katholische Akademie Freiburg, 9 bis 17 Uhr

19. November 2009
„Eine Schule für alle“ Lebenshilfe Freiburg in der Staudinger Gesamtschule, 18 bis 22 Uhr - mit Marktplatz der Möglichkeiten und einem Vortrag von Ines Boban, Uni Halle

Für Fahrgemeinschaften und sonstige Fragen oder Absprachen: pr@waldorfschule-emmendingen.de

Für den Öffentlichkeitskreis (Öff-K): Silke Engesser (L)

Stammtisch: Kinder mit Behinderung

Der letzte Stammtisch von Eltern mit Kindern mit Behinderung traf sich am 29. September. Acht Eltern von der ersten bis zur dreizehnten Klasse repräsentierten einen guten Querschnitt durch unsere Schule. An diesem Abend sprachen wir hauptsächlich über die Bustransporte und den Musikunterricht. Das nächste Treffen findet am 18. November im Café der Spielspirale statt. Hier sind als Themen „Integration in den Schulpausen“ und Freizeit- und Alltagsprobleme angedacht, wir wollen uns aber auch wie immer mit Integration an unserer Schule beschäftigen.

Thomas Apel (E)

Pädagogisches Wochenende – Neuer Termin: 26./27. Februar 2010

Im letzten transparentle war der Schuljahreskalender 2009/2010 beigelegt. Leider kam es nun kurzfristig zu einer Terminverlegung.

Ursprünglich geplant auf den 23./24. April 2010 haben das Organisationsteam des letzten Päd. Wochenendes und der ELK beschlossen, den Termin deutlich vorzuverlegen, da im April die Klassen 10 und 11 in den Praktika sind.

Neuer Termin für das pädagogische Wochenende sind der **26. und 27. Februar 2010**. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Der ELK ist bestrebt, wieder ein Thema zu finden, das die gesamte Schulgemeinschaft anspricht. Da wir bald schon wieder in die Planung gehen müssen für den nun früheren Termin, bitten wir alle, die Themenvorschläge haben diese über ihre Elternvertreter an den ELK zu geben, oder mailen an:
sakalmbach@bigfoot.de
Vielen Dank.

Für den ELK: Sabine Kalmbach (E)

REIN: Nächster Inklusionstag

Der nächste Inklusionstag in Baden-Württemberg kommt: Am 7. November 2009 finden sich alle daran Interessierten in der Freien Evangelischen Schule in Stuttgart-Möhringen, Hengstäcker 15, zusammen (www.fes-stuttgart.de).
Der ganze Flyer mit dem Anmeldebogen ist an die Internet-Ausgabe des aktuellen transparentles Nr. 113 angehängt, herunterzuladen unter der Adresse:
www.waldorfschule-emmendingen.de/aktuelles.html

Interessenten können sich per E-Mail auch an Hein Kistner direkt wenden: hein.kistner@online.de.

Die transparentle-Redaktion

Der ganze Artikel zum UNESCO-Weltjugendtreffen mit Beteiligung der Waldorfschulen findet sich unter: www.waldorf-bw.de in der Rubrik „waldorf online" der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg e.V.

waldorf online

Forum der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg

Dank an Waldorfschulen

Vom 13. bis zum 19. Juli waren 500 junge Menschen aus aller Welt Gäste der Stadt Stuttgart beim erneut stattfindenden UNESCO-Weltjugendfestival. Rund 100 Jugendliche kamen aus Waldorfschulen.

Von Christian B. Schad

Im Dankeschreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart, Herrn Dr. Wolfgang Schuster, an die Waldorfschulen in der Region Stuttgart, spricht dieser besonders das Engagement der Waldorfschulen an: „Für die Aufnahme der Jugendlichen in die Gemeinschaft der Waldorfschulen, für die herzliche Einladung an alle Jugendlichen zur Generalprobe des

Mehr Informationen zum 15. Weltkongress in Berlin zur Inklusion vom 16.-19- Juni 2010 finden sich unter: www.inclusion2010.de
Die Veranstaltung mit dem Motto „Inklusion – Rechte werden Wirklichkeit" steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler.

15. Weltkongress von
INCLUSION INTERNATIONAL
Berlin, Deutschland | 16.–19. Juni 2010

Schriftgröße: [A] Groß [A] Normal

MENÜ
- Herzlich willkommen
- Veranstalter
- Programmüberblick
- Programm
- Kontaktformular
- Allgemeine Informationen
- Anmeldung
- Unterkunft
- Anreise
- Berlin
- Touristikinformationen
- Ausstellung
- Presse
- Impressum

ERSTER PROGAMMÜBERBLICK FÜR DEN „SCHNELLEN LESER"

ERSTER PROGAMMÜBERBLICK FÜR DEN „SCHNELLEN LESER"

Der aktuelle Stand der Umsetzung der UN-Konvention

- Geist und Inhalt der UN-Konvention.
- Wie wird in verschiedenen Ländern die UN-Konvention umgesetzt und überprüft?
- Welche Auswirkungen hat die Wirtschaftskrise auf deren Umsetzung?

Die Rolle behinderter Menschen und ihrer Angehörigen, von Dienstleistungsanbietern und Fachleute bei der Umsetzung der UN-Konvention

- Welche Rolle spielen regionale und nationale Behindertenorganisationen bei der Umsetzung der UN-Konvention?
- Werden die Selbsthilfekräfte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen durch die UN-Konvention gestärkt?
- Die UN-Konvention als Chance und Herausforderung für Anbieter von Einrichtungen und Diensten.

Bildung, Wohnen, Arbeiten, Gesundheit, Freundschaften schließen: Die UN-Konvention im Kampf gegen soziale Ausgrenzung und Armut:

NEUES

Programmübersicht
Das Programm mit den wichtigsten Schwerpunkten finden sie hier.

Aktuelle Neuigkeiten
Wenn Sie über alle Neuigkeiten des Kongresses informiert werden möchten, melden Sie sich hier an.

Schirmherrschaft
Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Horst Köhler

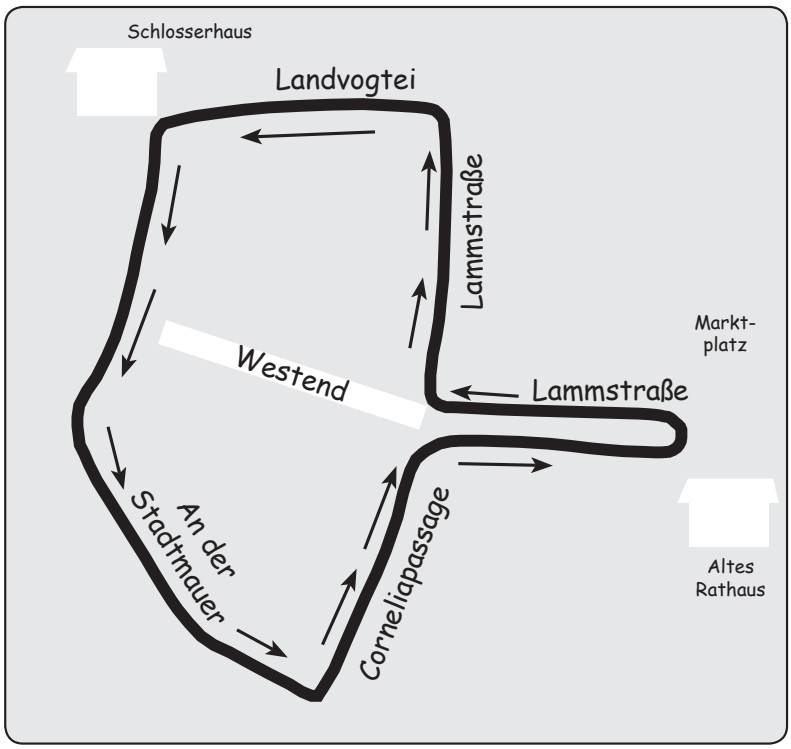
Facebook
Damit Sie unserem globalen Netzwerk beitreten können und somit Ihre Ideen und Erfahrungen austauschen können, laden wir Sie ein,

Sponsorenlauf 2009

Unsere Schule läuft **4. Sponsorenlauf unserer Schule am Samstag, 10. Oktober von 11 – 15 Uhr**
und läuft **in der Emmendinger Innenstadt**
und läuft Die Strecke ist identisch mit der vom letzten Mal
und läuft und folglich wieder 500m lang.
und läuft Laufen kann jeder,
und läuft also nicht nur Schüler und Lehrer.
und läuft Wofür ist das Geld dieses Mal?
und läuft Es soll die Ausstattung unseres Computerraumes verbessert werden.
und läuft Alle weiteren Fragen müssten mit den drei Blättern
und läuft zu beantworten sein, die alle Schüler der Klassen 2-13 bekommen haben.
und läuft .....

Viel Spaß beim Suchen der Sponsoren und beim Laufen wünscht das Organisationsteam.

P.S.: Wer noch bei der Durchführung behilflich sein will, kann gleichzeitig ELMAR-Stunden abarbeiten. Bevorzugt in der Zeit von 10 – 12 Uhr.
Bitte melden bei **Johannes Diez** 0761 / 214 9696.



Start/Ziel:
Marktplatz/Ecke Lammstraße

Wie bereits bei unserem Sponsorenlauf in 2006 möchten wir wieder die eifrigsten LäuferInnen (=LäuferInnen mit den meisten Runden) und engagiertesten Teams (=Klassen mit den meisten LäuferInnen und Klassen mit den meisten Runden) für Ihre Leistungen honorieren. Wir werden deshalb im Rahmen des Herbstmarktes am Samstag, den 17.10.2009 wieder die eine oder andere Überraschung bereit halten.

Die Uhrzeit der „Prämierung“ unserer Sportler wird dem Flyer des Herbstmarktes zu entnehmen sein. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und sind gespannt, ob die Teilnehmerzahl (knapp 100) vom letzten Mal übertroffen werden kann.
Viel Spass und Erfolg wünscht der Öffentlichkeits-Arbeitskreis.

Werk-AG: Bau einer kombinierten Morse-Taschenlampe

Alle technisch interessierten Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 haben die Möglichkeit, eine Kombination aus Taschenlampe und Morselampe selbst zu entwickeln und anschließend zu bauen. Sowohl die elektrotechnischen Zusammenhänge der einzelnen Bauteile, als auch das Löten werden hierbei vermittelt. Das Gehäuse bauen wir aus Holz. Die AG findet jeweils am Freitagnachmittag statt und beginnt nach den Herbstferien.

Mit den fertigen Morse-Taschenlampen können dann Informationen auch über eine größere Entfernung ausgetauscht werden
Die Materialkosten betragen 5 Euro.

Die Anmeldung zu diesem Kurs kann telefonisch erfolgen: 0 76 41 / 93 77 49

Hans Duffner (E)

Allein erziehend & Waldorfschule !?!

Viele Familien sind von Trennung, Scheidung oder Tod betroffen. Dies sind gravierende Einschnitte im Leben eines Menschen. Fragen der Lebensgestaltung, der Neuorientierung, der Sinnfindung werden in dieser Situation drängend.

Darüber hinaus ist es eine besondere Herausforderung, allein erziehend mein/e Kind/er auf dem Weg in der Waldorfschule und deren Möglichkeiten zu begleiten. Um dabei leichter immer wieder unser Gleichgewicht und innere wie äußere Stabilität zu finden, wollen wir uns mit Gleichgesinnten treffen.

Wir möchten mit anderen Alleinerziehenden die positiven Lebensmöglichkeiten in Einelternfamilien entdecken und gemeinsam lebendig gestalten. Es tut gut, andere Frauen und Männer kennen zu lernen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, und sich gegenseitig zu unterstützen. Es sind mehrere Treffen vorgesehen, die dazu Möglichkeiten bieten sollen.

Erste Inhalte der Treffen könnten sein:

- Ein Netzwerk für Ideen, Planung, Kraft und Orientierung im neuen Schuljahr
  - sich gegenseitig unterstützen, so dass es möglich wird mit weniger Stress und Überforderung die anstehenden Dinge anzugehen und zu bewältigen
  - Elmarstunden, Elternarbeit und Feste gestalten
- Austausch und Erfahrungen mit den Wirkungen und Nebenwirkungen des neuen Unterhaltsrechts
- Dem Sonntagsblues neue Töne geben
- Ein gemeinsames Hüttenwochenende planen
- .....

Alle Treffen finden mit Kindern statt.

Erster Termin:
Samstag, 14. November 2009 um 15 Uhr

Bei Interesse Anmeldung bitte unter:
Sabine Friedmann, 07641-962 0692,
SLFriedmann@arcor.de
oder bei Sabine Kettenbeil, 07641-9 333 179

Integratives Sportangebot

Nach ziemlich langem und erfolglosem Suchen nach einer Sportgruppe für unseren jetzt 15-jährigen Sohn Holger (10. Klassse) sind wir fündig geworden. Es handelt sich um eine Fußballgruppe für Jugendliche und junge Männer in Kooperation des PTSV Jahn Freiburg und der Akademie Himmelreich, die sich jeden Montag in der Zeit von 14.30 Uhr bis ca. 16 Uhr auf dem Sportgelände des PTSV Jahn Freiburg in der Schwarzwaldstraße (direkt vor dem Gelände des SC Freiburg) in Freiburg trifft. Unter Anleitung eines erfahrenen Übungsleiters spielen und trainieren die jungen Erwachsenen auf einem Kunstrasenfeld. Unserem Sohn macht es sehr viel Spass und vielleicht möchte der eine oder andere Junge/junge Erwachsene ab 15 Jahren noch dazu kommen? Für Mädchen/junge Frauen (ab ca. 15 Jahre) soll es auch noch eine Leichtathletik-Gruppe geben.
Bei Interesse stehe ich gerne für Fragen zur Verfügung: **Christian Strock, Telefon 0761-46494** (am besten abends ab 19.30 Uhr).

Unter dem Pflaster liegt der Strand

Eine Feriengeschichte

Ich kann nicht sagen, ob meine märkische Heimat eine besondere Beziehung zum Sand hervorruft oder ob das folgend Beschriebene gemeingültig zu betrachten ist. Und irgendwie weiß ich die Schwelle nicht zu überschreiten, zu sagen: „Ja, ich spiele gerne im Sandkasten".

Meine Tochter wurde nun drei und die ersten Ferientage verbrachten wir im Sandkasten. Einmal auf dem Spielplatz gruben wir eine Sandburg mit bröckeligen Mäuerchen und bröseligen Häuschen, einsturzgefährdeten Tunneln, Straßen usw. Eine Kindergärtnerin kam herüber, meinte: „Nicht schlecht". Ich wusste dies nicht zu deuten. War es das Lob einer Fachfrau?
So recht zufrieden war ich nicht mit dem Werk, weniger noch damit, der Faszination meiner Tochter nicht recht folgen zu können. Was soll an diesem ewigen „Form füllen, Form stürzen, Kuchen zusammenklatschen" dran sein.
Wie macht man denn Sandburgen...richtige Sandburgen? Diese Frage ließ mich durchs Web treiben. Ich stöberte, staunte und lernte.
Eine der Techniken ist derart simpel und banal – beinahe wie das Ei des Kolumbus.

Nimm Dir einen Eimer Wasser und rühre Sand ein bis zu einer eierkuchenteigartigen Konsistenz. Bindet der Sand plötzlich ab und lässt sich nicht mehr rühren, war es eine Schaufel zu viel.
Nimm eine Doppelhand heraus und lass sie abtropfen. Plätte sie - behutsam, um das Wasser zu verteilen – in eine flache Form und staple sie aufeinander. Steht der Turm, kannst Du ihn beschnitzen.

Und ich fragte mich, warum mir mein Papa das nicht hat beibringen können. Kunststück: das Sandschnitzen wurde erst in den 70er Jahren in Kalifornien wiederentdeckt und weiterentwickelt, große Skulpturenfestivals erst in den letzten 15 Jahren abgehalten.

So probierten meine Tochter und ich die folgenden Tage und Wochen das Handstapeln von matschigen Eierkuchen zu Elfenbeintürmen. Die stabile Konsistenz dieses Rohmaterials und die Möglichkeiten der Bearbeitung waren unglaublich. Wir haben einen Pilz aus Sand gebaut! Und mir fehlen noch jetzt die Worte, welche die Erfahrung nicht ersetzen können. „Komm mit in den Sandkasten" sagte ich damals, heute sagt sie es und reicht mir die Schaufel. Und ich bin froh darum. Da war sie, die stille Versunkenheit in das Tun. Trotzdem backen wir noch reichlich.

Lehren des Sandes

1. Wofür baust Du eine Sandburg?
   Die Sandburg vergeht. Also tust Du es um des Tuns willen? Würdest Du eine Sandburg bauen, wenn es Dir keine Freude bereitete? Warum hältst Du es manchmal für nötig, Dinge „von Dauer" zu schaffen, deren Tun Dir keine Freude bereitet?
2. Du musst den Zuckersand beiseite räumen, um an das Formbare heranzukommen. Die stabile Form entsteht aus dem Umgraben. Eine lange Zeit unberührte Sandburg trocknet aus und berührst Du sie, so zerfällt die Form.
3. Back Kuchen auf dem Brett vom Sandkastenrand. In dem Moment, in dem Du den zweiten Kuchen auf das Brett stürzt, zerfällt der erste Kuchen von der Erschütterung.
4. Lerne und Du wirst frei, gestaltend und befriedigend zu handeln.
5. Kantige Sandkörner haben mehr Berührpunkte als rundgeschliffene und halten besser...zusammen.
6. Habe Mut, Dich lächerlich zu machen. Es könnte befreien.

Christian Imann (L)

Wikimedia Commons

Christiane Rödling

Da ich nun schon ein Jahr hier an der Integrativen Waldorfschule in Emmendingen bin, möchte ich mich kurz vorstellen.
Ich bin in Freiburg aufgewachsen, habe nach dem Abitur Kunstgeschichte studiert und später zu Volkswirtschaft gewechselt. Nach dem Abschluss und nach einigen Berufsjahren wurde ich Mutter und habe gemerkt, dass ich meine Kinder selbst erziehen will. So blieb ich einige Jahre zu Hause.
Da ich schon früh in meinem Leben mit der Waldorfpädagogik in Berührung kam, war es für mich selbstverständlich, dass meine Kinder eine Waldorfschule besuchen.
Mit viel Freude habe ich dann die berufsbegleitende (und auch für Mütter mögliche) Ausbildung zur Klassenlehrerin, Handarbeitslehrerin und Lehrerin für Kunstbetrachtung am Waldorflehrerseminar wahrgenommen.
Im Anschluss daran habe ich noch zusätzlich die Ausbildung zur Förderlehrerin gemacht.

Und schließlich konnte ich letztes Jahr mit der dritten Klasse an dieser Schule meine Klassenlehrerzeit beginnen. Die Arbeit mit den Schülern macht mir große Freude.
Mit Spannung sehe ich den kommenden Jahren entgegen, besonders auch in Hinblick auf die Situation der Schule in ihrer Vorreiterrolle.

Christiane Rödling (L)

Herbstmarkt-Info 1: Antiquariat

Wir bitten jene, die letztes Jahr nach dem Herbstmarkt Bücherkisten zum Einlagern mitgenommen haben, diese zum Aufbau am Freitag, den 16.10.2009 ins Klassenzimmer der 4. Klasse zu bringen.
Gleichzeitig suchen wir Mithilfe beim Aufbau und Abbau des Antiquariats und wieder Möglichkeiten zum Aufbewahren der Bücherkisten.
Bitte melden bei Petra Matthis-Bauer, Tel. 07641 / 570813 oder Peter Fischer, Tel. 07666 / 8846570.
Vielen Dank für Eure Unterstützung!

Petra Matthis-Bauer (E)

Herbstmarkt-Info 2: Aufgaben & Arbeiten

Basarkreisinfo zum diesjährigen Herbstmarkt am Samstag, den 17. Oktober 2009:

- Das Antiquariat braucht dieses Jahr keine Bücher
- Bitte für den Marktstand Eingelegtes, Eingekochtes, Eingemachtes (Pesto, Chutney etc.) mitbringen
- Jede Familie bringt eine salzige Speise (Restaurant) und eine süße Speise (Kuchenverkauf - bevorzugt Torten) mit
- Es fehlen noch vom letzten Jahr rote, große Tischdecken (bitte bei Renate Häringer melden, Telefon 07684 / 1307)

Für den Basarkreis: Claudia Merker (E)

Abkürzungverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **EVA** = Arbeitskreis Evaluation, **FSJ**= Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi**= Gemeinsame Sitzung, **GEVA**= Delegation Schulgenehmigung und Evaluation, **FWS**= Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT**= Schulleitungsteam, **ISEP** = Integratives Schulentwicklungsprojekt

Wir begrüßen alle Schüler, Eltern und Lehrer zum neuen Schuljahr!

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641-955609**
Angelika Bock:	**07641-9543345**
Ulrike Strohschneider:	**07666-4958**
Christine Will:	**07641-913103**
Petra Zeller:	**07641-9334255**

Karikatur aus: Dulabaum, Nina L.: Mediation: Das ABC ©2003
Mit frdl. Genehmigung durch Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-mail für Einsendungen ans **transparentle**:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Catrin Muff (verantwortliche Redakteurin) Tel. 07641 / 913118
Gabi H. Hauri (Bildredaktion) Tel. 07663 / 5411
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641 / 9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684 / 908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663 / 605356

Satz & Layout: Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, Forum, Berichte, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag, Veranstaltungen und Informationen sowie Anzeigen.

Beiträge bitte möglichst als rtf- oder doc-Datei per Datenträger oder E-Mail. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins **transparentle**-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos bevorzugt als Datei (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR.
Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Einsendeschluss für das nächste transparentle: Di. 1. Dez. 2009, 12 Uhr